

Katholisch-Theologische Fakultät Examensfeier 2015

Sabrina Kuhlmann

Begegnungen mit Jesus - Glaubenserfahrungen im johanneischen Osterevangelium

Diplom-Arbeit

Die Frage:

Im Johannesevangelium finden sich viele Beispiele in denen Jesus Menschen begegnet. Dabei lösten besonders die nachösterlichen Begegnungen unterschiedlichste Reaktionen auf den vermeintlichen Messias aus.

Wie konnte aber der Osterglaube der Jünger durch diese Bandbreite an Emotionen heraus entstehen? Und darüber hinaus, was haben die Jünger und ihr persönliches Erlebnis mit Jesus zu einem lebendigen Osterglauben beigetragen bzw. welche Relevanz kommt ihren Erfahrungen auch heute noch zu?

Die Methode:

Die Exegese mehrerer ausgewählter Begegnungen Jesu im Johannesevangelium, sowohl vor- als auch nachösterlich. Zunächst wurde allerdings der oft inflationär gebrauchte Begriff der Begegnung philosophisch eingeordnet, um ihn adäquat zu füllen und die Qualität einer Begegnung herauszustellen. Der Exegese wurde dafür eine „Begegnungsanalyse“ hinzugefügt. Im Fokus standen die Begegnungen Jesu mit dem Lieblingsjünger (Joh 20,1-10), Maria Magdalena (Joh 20,11-18), Thomas (Joh 20,24-29) und Simon Petrus (Joh 21,1-19).

Die These:

Die Begegnungen mit Jesus konstituierten den Osterglauben. Ohne, dass er sich den Jüngern noch einmal nachösterlich offenbart hätte, wäre der christliche Glaube in der Dimension von heute nicht möglich gewesen. Besonders ist dabei die Art und Weise wie sich Jesus zeigt. Er gibt keinen pauschalen Zugang zum Osterglauben vor, sondern ermöglicht den Jüngern durch eine individuelle Ansprache die Erkenntnis der Auferstehung.

Die größte Herausforderung:

Den Begriff „Begegnung“ nicht als ein zufällig gewähltes Wort zu betrachten, sondern die Tiefe seiner Bedeutung zu erkennen. Die Erarbeitung von verschiedenen philosophischen Einordnungen des Begriffs hat dabei sehr geholfen, sodass es möglich war die Begegnungen mit Jesus als existentialistische Begegnungen einzuordnen. Begegnungen die bewegen, erschüttern und zum Umdenken anregen.

Die größte Entdeckung:

Die nachösterlichen Begegnungen mit Jesus zeigen einerseits wie sehr sich Jesus um die Jünger bemüht, andererseits fordern sie auch zu konkretem, pastoralen Handeln auf und stellen die Forderung wie Jesus selbst Menschen in verschiedensten emotionalen Zuständen so anzunehmen wie sie sind und ihnen für ihren eigenen, individuellen Glaubenszugang das zu geben, was sie benötigen und nicht das, was für sie als dringend benötigt erachtet wird.